

# „Living Bach“ in Asunción



Fotos: Lebhafter Austausch über den Film nach der Premiere in Asunción. Im Bild links mit dem Rücken zum Foto Regisseurin Anna Schmidt, im rechten Bild links hinten Botschafter Holger Scherf

„Living Bach“ ist ein fesselnder Dokumentarfilm, der die faszinierende Welt der Bachchöre und -ensembles auf der ganzen Welt erkundet. Regisseurin Anna Schmidt Neuhaus nimmt die Zuschauer mit auf eine emotionale Reise durch sechs Kontinente, um die Menschen zu treffen, deren Leben untrennbar mit der Musik von Johann Sebastian Bach verbunden sind. Der 115 Minuten lang dauernde Dokumentarfilm hatte im Jahr 2023 in Deutschland Premiere und wurde am 21. März, dem 339. Geburtstags Johann Sebastian Bachs, in Asuncion im Kino Villa Mora erstmals in Paraguay gezeigt.

Der Film bietet einen tiefen Einblick in die unterschiedlichen Lebensrealitäten, Kulturen und Religionen der Protagonisten, die alle von ihrer großen Leidenschaft für

Bachs Werk vereint sind. Von Japan über Paraguay bis hin zu den USA und Australien begegnen wir Amateurmusikern, die Bach als einen Hoffnungsschimmer in einer unruhigen Welt betrachten. Ihre Beziehung zur Musik des deutschen Komponisten reicht von Trost und Hoffnung bis hin zu Verständnis und Verbundenheit.

Besonders beeindruckend ist die Vielfalt der Charaktere, die der Film präsentiert, und ihre persönlichen Geschichten, die die universelle Wirkung von Bachs Musik unterstreichen. Trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe und Lebensstile sind sie alle durch eine gemeinsame Liebe zur Musik verbunden. David Portillo, der paraguayische Protagonist aus „Living Bach“, Musiker und Mitglied der paraguayischen Bachgesellschaft, wurde über mehrere Tage

im Jahre 2020 von der Regisseurin Anna Schmidt und ihrem Filmteam begleitet. Es entstand ein beeindruckendes Portrait über sein Leben und die Beziehung zu Bachs Musik und der Einbeziehung der ganzen Familie. Der Zuschauer hat die Möglichkeit das Land Paraguay, die Menschen und die Stimmung dieses kleinen südamerikanischen Landes kennenzulernen.

Die Reaktion des Publikums auf „Living Bach“ ist überaus positiv, da der Film die Zuschauer mitreißt und eine lebensbejahende Energie ausstrahlt. Er zeigt, dass die Musik von Bach Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt zusammenbringt und eine Gemeinschaft jenseits von Sprache, Herkunft, Religion und Kultur schafft.

## Zum Film „LIVING BACH“

Regie und Drehbuch: Anna Schmidt

Produktion: schmidtFilm, Departures Film

Kamera: Axel Schnepapat

Schnitt: Martin Schröder

LIVING BACH ist eine Produktion von schmidtFilm in Koproduktion mit Departures Film und Mitteldeutscher Rundfunk (MDR), in Zusammenarbeit mit ARTE und mit Unterstützung von Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), Deutscher Filmförderfonds (DFFF) und Sächsische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM). Er wird in ausgewählten Kinos in Deutschland gezeigt.

Die Bachgemeinde ist weltumspannend: Es gibt mehr als 300 Institutionen und Chöre auf der ganzen Welt, die Bachs Namen tragen. In vielen musizieren Laien. Kein anderer Komponist ist so einflussreich.

Im Juni 2022 sollte die Welt Zeuge eines besonderen Ereignisses werden: der größten Zusammenkunft der globalen Johann Sebastian Bach-Familie, die je stattgefunden hat. Deren Mitglieder hat das Bachfest Leipzig alle eingeladen, zum ersten Mal gemeinsam aufzutreten: Sänger, Orchestermusiker, Dirigenten. Ein Ereignis der Superlative! Für unzählige Chöre und Ensembles in aller Welt würde damit ein Traum in Erfüllung gehen: Bachs Musik an der Wirkungsstätte des Meisters neu zu erleben. Die Freude über die Einladung ist groß und viele wollten kommen. Bach-Chöre und Ensembles von sechs Kontinenten hatten zugesagt. Doch Reisen nach der Corona-Pandemie war schwierig. Vor diesem Ereignis tritt LIVING BACH die umgekehrte Reise an. Von Leipzig aus startet eine berührende, amüsante und sehr persönliche Expedition rund um den Globus zu ganz unterschiedlichen Menschen auf der Suche nach Bachs Geheimnis. Am Ende begegnen sie sich in Leipzig. Im „Bach -We are Family“ Chor wird aus den verschiedenen Stimmen ein Klang.

Nach der Vorführung „Living Bach“ im Villa Mora Kinocenter lud der deutsche Botschafter Holger Scherf das Publikum zu einem Umtrunk ein, und so hatten die Zuschauer die Gelegenheit, sich direkt mit den Mitgliedern der Bachgesellschaft und seinem Dirigent Diego Sanchez Haase, den Protagonisten des Films David Portillo und seiner Familie sowie mit der deutschen Regisseurin Anna Schmidt intensiv auszutauschen.

Insgesamt ist „Living Bach“ ein sorgfältig komponierter Film, der mit eindrucksvollen Bildern und den magischen Klängen von Bachs Musik eine einzigartige Reise bietet. Er ist eine Hommage an die Vielfalt der Menschen und die verbindende Kraft von Musik, die über Grenzen und Generationen hinweg wirkt. Das Goethe-Zentrum unterstützte die Reise und den Aufenthalt der Filmemacherin nach Asunción, und es wurden verschiedene Vorträge und

Informationsveranstaltungen rund um „Living Bach“ durchgeführt. In den nächsten Monaten wird der Film auf Reisen ins Inland gehen und in den verschiedenen Regionen des Landes gezeigt werden.

Im Juni reist der paraguayische Bach-Chor nach Deutschland zum Bachfestival – Die Zeitung wird berichten!

**Text: Simone Herdrich**

**Fotos: Kerstin Teicher**

## Was Johann Sebastian Bach in Paraguay macht



Foto: Die Protagonisten aus dem Film Living Bach bei ihrem Besuch 2022 in Leipzig (2. V.l.: Der Leiter des Bachfestes Prof. Dr. Michael Maul, ganz rechts David Portillo aus Paraguay). ©Schnepat

**P**araguay ist selten Thema in Kinofilmen – aber wenn, dann sind diese Filme meist ganz besonders. Zu diesen wenigen Ausnahmen gehören unter anderem „The Mission“ mit Robert de Niro oder „Die Erbbinnen“ Marcelo Martinessi, der 2018 nicht nur auf der Berlinale in Berlin mehrere Auszeichnungen gewonnen hatte (Die Zeitung berichtete). Der neueste Film ist „Living Bach“ von Anna Schmidt. Aber was hat das katholische Paraguay mit Bach und mit der Gegenwart zu tun?

Die Zeitung sprach exklusiv mit der Produzentin des Films, Anna Schmidt, die kurz zuvor von ihrer jüngsten Reise nach Paraguay zurückgekommen war, wo der Film auch in den Kinos gezeigt wurde.

**Die Zeitung (DZ):** Wie sind Sie darauf gekommen, einen Film über Bach zu machen?

**Anna Schmidt (AS):** Ich mache Musik, seitdem ich klein bin, habe unter anderem Musikwissenschaften studiert und seit 20 Jahren realisiere ich Filme mit Musikbezug. Filme mit Musikthemen sind mein Ding. Und wenn man – wie ich – in Leipzig wohnt,

kommt man an Bach nicht vorbei. Er hat in Leipzig ja lange gearbeitet. Und wenn man Musik macht, kommt man auch an Bach nicht vorbei. Hinzu kommt, dass ich im Laufe der Zeit auch viele Leute interviewt habe, wer denn ihre Vorbilder sind, und viele haben geantwortet: „Bach“.

**DZ:** Und was hat das mit Paraguay zu tun?

**AS:** In Leipzig findet jedes Jahr das Festival „Bachfest“ statt, jedes Mal unter einem anderen Motto. Für 2020 war erstmals das Format „We are Family“ geplant, bei dem erstmals neben den vielen berühmten Musikern auch Laienchöre auftreten können. Das wurde dann durch Corona auf 2022 verschoben. Es gibt weltweit rund 300 Bachchöre – auf jedem Kontinent, in denen meist Amateure musizieren. Das Interessante dabei ist, dass es in ganz Südamerika nur einen einzigen Bachchor gibt – nämlich in Paraguay! Da entstand bei mir die Idee, einen Film über diese weltweiten Bachchöre zu machen. Ich wollte zeigen, warum man in Malaysia, Japan oder Südamerika Bach spielt. Was finden Menschen unterschiedlicher Kulturen

und Religionen, ob arm oder reich in Bachs Musik? Denn Bach war evangelisch und verkörpert die deutsche Kultur. Paraguay ist katholisch, Japan buddhistisch beziehungsweise shintoistisch.

Und so habe ich Chorleiter auf allen Kontinenten angeschrieben, um herauszufinden, was Menschen dazu treibt, die für uns doch so alte Musik zu singen oder zu spielen. Und dann schließlich auf 5 Kontinenten (in 8 Ländern) gedreht.

**DZ:** Und was war die Quintessenz zu Ihrer Frage?

**AS:** Schnell kristallisierte sich heraus, dass alle Laienmusiker eine besondere Beziehung zu Bach haben und alle eine andere! Dem südafrikanischen Protagonisten des Films, Thabang, geht es viel um Politik, David aus Paraguay verbindet es mit etwas „Universellem“ und Lynn aus Malaysia fand über Bach einen Platz für sich im Leben. Alle sagen aber beispielsweise, dass man über Bach lernt, aufeinander zu hören. Alle Protagonisten kommen aus verschiedenen sozialen Schichten und Kulturen, doch durch